

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen

Band: 16 (1977)

Artikel: Wie die Sterne nach einem Jahrhundert ein Meilemer Bild heimführten

Autor: Naef, Daisy

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie die Sterne nach einem Jahrhundert ein Meilemer Bild heimführten

Daisy Naef

Im Sommer 1967 weilten mein Mann und ich einige Tage zur Erholung im österreichischen Kärnten. Unsere Ferienreisen waren fast immer mit dem Besuch von astronomischen Sehenswürdigkeiten verbunden; so fuhren wir diesmal nach Klagenfurt, um die dortige Volkssternwarte zu besichtigen. Da teilte uns der Leiter dieser Sternwarte mit, dass ein Herr Ingenieur Lambrecht uns abholen wolle. Er wünschte, uns kennenzulernen, da er seit Jahren den «Sternenhimmel», das astronomische Jahrbuch meines Mannes, für seine Beobachtungen benütze. So liessen wir uns von Herrn Lambrecht nach St. Kanzian am Klopeinersee fahren, wo er zu Hause war und gar eine kleine Privatsternwarte besass, die er im Sommer den Feriengästen vorführte. Nachdem wir uns die Sternwarte angesehen hatten, wurden wir von den liebenswürdigen Gastgebern zum Mittagessen eingeladen. Die Unterhaltung war lebhaft und interessant. Herr Lambrecht erzählte uns, dass er als Ingenieur auch für die Schweiz gearbeitet habe. Es wurde dann erörtert, wie mein Mann gewisse Ersatzteile für Herrn Lambrechts Teleskop beschaffen könnte, und mein Mann versprach, die Sache gleich nach unserer Rückkehr in die Schweiz an die Hand zu nehmen.

Als wir beim Dessert angelangt waren, brachte uns Frau Lambrecht ein Bild und fragte uns, ob wir wüssten, was es darstelle. Wie erstaunt waren wir, mitten in Kärnten ein Bild von der Meilemer Kirche mit Pfarrhaus, Löwen und altem Gerichtsgebäude vor uns zu haben! Doch wie kam das Ehepaar Lambrecht zu diesem Aquarell? – Nun vernahmen wir, dass Frau Lambrechts Urgrossmutter etliche Jahre in Meilen gewohnt hatte; sie hiess Mathilde Fay und war die junge Frau von Rudolf Fay, der von 1855 bis 1863 in Meilen seine erste Pfarrstelle hatte, bevor er nach Krefeld berufen wurde¹. Die Meilemer Pfarrfrau war eine Deutsche, und sie pflegte als Hobby das Malen. Ihr ist das entzückende, nun über hundert Jahre alte Bild zu verdanken.

Frau Lambrecht selbst war nie in Meilen, und niemand mehr in ihrer Familie hat irgendwelche Beziehungen zu unserer Gemeinde. In unser Dorf zurückgekehrt, erzählte ich einer lieben Nachbarin von unserem Fund. Sie brachte uns auf die Idee, bei den Lambrechts anzufragen, ob sie sich von dem Bild trennen würden im Austausch gegen die gewünschten astronomischen Instrumente. Frau Lambrecht schrieb sofort zurück, dass sie froh sei, wenn so das Werk einer Meilemer Pfarrfrau nach hundert Jahren wieder dorthin zurückkehre, wo es entstanden sei. So kam es, dass das liebliche Bild dank der Sterne seit 1968 unsere Stube in Meilen verschönert.

¹ Vergleiche Heimatbuch 1965, S. 104, (Anmerkung der Redaktion).

